

A portrait of Marcus Kretzer, a middle-aged man with grey hair and a light beard, wearing a dark suit jacket over a light-colored shirt. He is standing with his arms crossed, looking directly at the camera with a slight smile. The background is dark and out of focus, showing what appears to be a stage or rehearsal space with a piano and other musical equipment.

MARCUS KRETZER

Pressestimmen

WIESBADENER KURIER

Marcus Kretzers Spiel nimmt vom ersten Moment an gefangen: der kraftvolle musikalische Gestus in einer Präzision, die auch vor virtuosesten Passagen nicht kapitulierte, verband sich mit tiefempfundener Innerlichkeit, ohne sentimental zu werden.

Mosaïque Progrès

Da war etwas Neues, etwas Ungehörtes, eine tiefe Sensibilität, begleitet von entschlossener Autorität. Da war ein musikalisches Genie, verbunden mit einer außergewöhnlichen technischen Virtuosität. Das Spiel war ebenso geistreich, intelligent und gelehrt wie auch subtil und bewegend, durchdrungen von einer fast unwirklichen Zartheit. Das Spiel eines wahren Meisters des Klaviers.

Listin Diario

Kretzer zu hören macht glücklich: dieser Mann läßt den Flügel wahrhaft singen, er verwandelt ihn in ein Orchester, über das er ganz nach Belieben verfügen kann, seine klanglichen Ressourcen scheinen unerschöpflich, er entlockt dem Instrument Farben und Klänge, die man so noch nicht gehört hat. Wie er das macht, bleibt sein Geheimnis. Hierin gleicht er der Raffinesse Horowitz', wobei Kretzers voller Einsatz immer der musikalischen Aussage gilt, die sich der Technik lediglich als Mittel bedient - obwohl allein schon diese Technik atemlos staunen läßt!

HNA

Inzwischen mit rundem Rücken tief über die Tastatur gebeugt, einziger Ausdruck von Konzentration, spielt Marcus Kretzer ohne theatralische Schnörkel und narzisstische Selbstdarstellung. Die Töne fließen aus ihm heraus, die Technik ist stupende, die Interpretation hat persönliche Aussagekraft.

ARTS & SPECTACLES

Es scheint uns, daß Marcus Kretzer überhaupt nicht nach spektakulärer Virtuosität trachtet, sondern nach der Vorzüglichkeit des musikalischen Ausdrucks, der bei ihm begleitet wird von einer brillanten Technik, einer großen Liebe zur Musik und einer tiefen Verinnerlichung des Geistes jedes Werkes.

Granma

Kretzer, als Vorläufer einer neuen Pianistenrasse, erarbeitet alle Details, die sich in der Partitur verbergen, er erhellt das Innere jeder Phrase und schenkt seine Aufmerksamkeit den Verflechtungen jeder Artikulation, er perfektioniert die Dynamik.

Il Piccolo

Beherrschung der Form, Vielfalt des Anschlages, Sauberkeit und Klarheit in der Artikulation, klares Bewußtsein für Phrasierungen und Puls sowie der symphonische Anspruch in der pianistischen Schreibweise.

Solinger Morgenpost

Marcus Kretzer ist ein Virtuose mit viel Kopf und Eigensinn. Sein Klänginstinkt ist exorbitant. Doch selbst die äusserste Kühnheit erwächst aus engagierter Gelassenheit; eitles Virtuosengetümele ist bei diesem gefestigten, scheinbar sachlichen Mann undenkbar.

PRENSA LIBRE

UN PERIODISMO INDEPENDIENTE, HONRADO Y DIGNO

Überhaupt weiß Kretzer ein goldhelles, sehr präsent piano zu bilden, das den Saal mit Wärme erfüllt und ohne sich dabei in süßlichem Romantizismus zu verlieren.

Hexenmeister diabolischer Verzauberung

Celleföhrer Zeitung

Benefizkonzert mit Marcus Kretzer

Mit Standing Ovations bedankte sich das hochgradig begeisterte Publikum am Freitag im Europasaal der Congress Union für ein wahrhaft berauschendes Musikerlebnis: Der international renommierte, in Celle lebende Konzertpianist Marcus Kretzer spielte beim Benefizkonzert des Lions-Clubs Celle zu Gunsten der Aktion „Lichtblick für Blinde“.

CELLE. Es war ein Konzert buchstäblich mit Leib und Seele – der Konzertpianist Marcus Kretzer breitete die Musik geradezu genüsslich auf der Tastatur aus, formte einzelne Klänge mit der Hand in der Luft nach und wurde förmlich eins mit der Musik. Fast bis zum Stillstand vermochte er die Tempi zu variieren und ließ dadurch – gestützt auf perfekte Pedaltechnik – jeden Klang sich voll entfalten.

Man wusste sich manchmal gar nicht zu retten vor lauter Bedeutungsfülle, etwa als Kretzer gleich zu Beginn des Benefizkonzertes des Lions-Clubs Celle Seelenenergie freisetzte und bei Chopins As-Dur-Polonaise die Aura, den Zauber und die Grandiosität des Chopin'schen Gestus mit all seiner darin enthaltenen Leidenschaftlichkeit reanimierte. Noch deutlicher wurde Kretzers expressive Beseeltheit bei Rachmaninows „Corelli-Variationen“: Kraftvoll, virtuos, brillant und gleichzeitig genauestens differenziert brachte er den emotionalen Aspekt der zergrübelten Schwermütigkeit und seelischen Gebrochenheit des Komponisten in ein perfektes Gleichgewicht

mit dem Intellektuellen, als er – umhüllt von einem Mantel aus musikalischem Esprit – Rachmaninows bestechend klaren Intellekt in rhythmisch straffen Episoden hörbar machte.

Der zweite Teil begann mit einer enthusiastischen und detailverliebten Wiedergabe von Liszts „Mephisto-Walzer“. Mit allen klaviertechnischen Raffinessen – von vibrierenden Tongirlanden bis zu über die Tasten jagenden Arpeggien – porträtierte Kretzer dabei einen mitreißenden Liszt, der raste und hämmerte, schmeichelte und verführte. Und als entschleunigender Kontrast folgte darauf mit dessen „Sonetto del Petrarca“ ein Stück feingliedrigster Liebespoesie, das von Kretzer ungemein zartfühlend vorgebracht wurde. Am Ende – bei Liszts Ungarischer Rhapsodie Nr. 14 – erwies sich der Pianist schließlich auch noch als Hexenmeister der diabolischen Verzauberung, der messerscharfen virtuoson Ausschmückung, der triumphalen Ad-hoc-Paraphrase, als er ein nicht enden wollendes finales Feuerwerk von Unspielbarem auf das restlos begeisterte Publikum herniederprasseln ließ. Welch ein Genuss.

Rolf-Dieter Diehl



Foto: Peter Müller

Marcus Kretzer bei seinem umjubelten Konzert im Europasaal der Congress Union.

NEUE OSNABRÜCKER
OZ ZEITUNG

Mit innigster Empfindung

Klavierkonzert mit Marcus Kretzer begeisterte

Gramma

Ein Pianist der Extraklasse

Kretzer: Geschmack und Kontrolle
zwischen Pollini und Argerich

HNA

Liszt in der Parallelwelt

Aufsehenerregendes Klavierrezital

RHEINISCHE POST

Klaviersommer: Marcus Kretzer begeisterte
mit Chopin und eigenen Werken

Brillant das Herz gerührt

NRZ

Sensibel und dynamisch

ST Solinger Tageblatt

Unmöglich, von Marcus Kretzer
nicht gefesselt zu sein

Beflügelndes Konzert

BACH

Eine Stärke des brillanten Technikers Marcus Kretzer, der, auch was die Klangkultur betrifft, mühelos an die beiden Boliden Evgeni Kissin und Lang Lang erinnert, liegt in der Stille. Als Meister der Pause wandelt er auf den Spuren von Glenn Gould, der das Nichts zwischen den Tönen belebt hat, auch wenn es nur den Bruchteil einer Sekunde dauert.

HNA

Angenehm zurückgenommen, mit noblem Ton wurden da die Themen durchgeführt, Zwischenspiele mit großer Leichtigkeit eingefügt. Ein geradezu schwereloser Gestus bestimmte die sich chromatisch windende Szenerie.

Rheinische Post

Die Läufe flossen präzise und sehr akzentuiert, die Phrasierungen überzeugten und machten es einfach, das Stück mitzuverfolgen. In der Fuge kamen die einzelnen Themeneinsätze in den Stimmen klar heraus. Auch hier machte die musikalische Gestaltung Lust auf mehr. Diese Interpretation war gewagt, aber gelungen.

NRZ

Was vielen als bloßes Kraftstück gereicht, gewann unter Marcus Kretzers Händen transzendente Bedeutung. Niemals zuvor hat ein Klavier mehr wie eine Orgel geklungen als in seiner erschütternden und tief bewegenden Interpretation, die alle klinglichen Register zog, um dieses Werk zu einem in Form und Aussage grandiosen Musikereignis zu erheben.

Listin Diario

Was dann folgt, ist wirklich wundervoll. Die Strenge wandelt sich in Klarheit, die Präzision verliert die befürchtete Kälte. Die Besinnlichkeit der Einleitung öffnet sich der polyphonen Struktur des ersten Teils. Jetzt erblüht die Bachsche Komposition in ihrer vielschichtigen Dynamik, die Arpeggien perlen, die Triller schweben. Und durch das gesamte Werk zieht sich ein leuchtend freier Ton.

HNA

Eine nahezu traumhafte technische Gestaltung des Spiels bei zwingend überzeugender musik-geschichtlicher Erfassung: im Zeichen dieser Merkmale stand das Konzert mit den Busoni-Bearbeitungen Bachscher Werke und vier Marzukas von Frédéric Chopin, die zu strahlendster musikalischer Blüte erwachsen, bevor dann die pianistischen Tollkühnheiten des Marcus Kretzer in Bann schlugen.

Solinger Morgenpost

SCARLATTI

Ein Scarlatti seiner Auffassung: oder vielmehr, ein Scarlatti, wie er verstanden sein sollte. Wir waren ebenso erstaunt über die Vortrefflichkeit der Interpretation wie über die wahrhaftige Musikalität, die ihr innewohnte.

Mosaïque Progrès Cairo

Vier Scarlatti-Sonaten beeindruckten durch die Klarheit der Linien, durch das Gleichgewicht in der Dynamik und durch einen Klang, der sowohl im gehauchten pianissimo als auch im Funkeln einer Kaskade von repetierten Noten etwas „zu sagen“ hatte.

Il Piccolo

Sein Scarlatti hat Horowitz-Qualität. Aber Kretzer imitiert nichts - er ist neu!

Bad Hersfelder Kurier

BEETHOVEN

Im mitreissenden Finalsatz konnte Kretzer dann die Summe seines technischen und musikalischen Könnens beweisen: kraftvolle Akkorde, rasante Läufe in beiden Händen, perlende Triller, alles klar und prägnant, dazu eine enorme dynamische Spannbreite und ein intelligentes, waches Bewußtsein für die kompositorischen Zusammenhänge.

Prensa Libre

Wie natürlich verbindet sich das innige Vivace ma non troppo mit der dramatischeren Adagiopassage. Man hört ein Prestissimo, was einfach nicht eilt. Und im Finale mit seinen sechs Variationen kann sich der Glanz dieses Tones frei entfalten, seinen Farbenreichtum vorführen, um nach beeindruckender Pracht zum Ursprung zurückzukehren, als wollte er sagen: Es gibt immer mehr als nur das Eine, man muß es nur hören.

HNA

Der Tag endete mit dem neuerlichen Auftreten des Pianisten Marcus Kretzer vor dem kubanischen Publikum. Wir, die schon im vorigen Jahr seine großzügigen musikalischen Qualitäten gefeiert haben, fühlen uns geehrt durch die Möglichkeit, eine mit einem Wort gepflegte Version des gefeierten „Emperor“-Klavierkonzertes Nr. 5 von Beethoven schätzen zu können. Kretzer erarbeitete jede klangliche Ebene, jede Phrase und jeden musikalischen Gedanken mit der Feinheit eines Goldschmieds, ohne dabei der Versuchung nach einem Spektakel zu erliegen. Kretzers interpretativer Gehalt überzeugte stattdessen durch die Bevorzugung der Ausdrucks-Schärfe in der Poesie des Komponisten.

GRANMA

Sein Vortrag des *Klavierkonzertes No. 5* brachte wegen der feinen Harmonie und der präzisen Interpretation der inneren Dynamik den Geist Beethovens eines der Großen des letzten Jahrhunderts in Erinnerung, den verehrten Chilenen Claudio Arrau. Das Publikum belohnte die Darbietung mit begeistertem Beifall.

Granma Internacional

Wie perfekt man auf dem Klavier betörendes Melos mit „innigster Empfindung“ darstellen kann, zeigte Marcus Kretzer den begeisterten Zuhörern im Variationssatz, mit dem das Werk endet.

OZ

Auch der Sonate Nr. 3, h-Moll op. 58 von Frédéric Chopin verleiht dieser frei leuchtende Ton eine zusätzliche Eleganz, Weichheit und Geschmeidigkeit, ohne in irgendeine Art von Süßlichkeit abzugleiten.

HNA

Mit der wuchtigen Interpretation der berühmten As-Dur-Polonaise op. 53 gewann der Pianist die Herzen der Zuhörer, wie der begeisterte Beifall eindeutig verriet. Hier zeigte sich der Meister der Tasten.

Rheinische Post

Kretzers Liebe zur Romantik trat in den vier Mazurken und der Polonaise von Frédéric Chopin deutlich hervor. Gefühlvoll und engagiert brachte er Leben in den Saal, arbeitete mit Tempo, Dynamik, Vorhalten und Verzögerungen und breitete mit einer Vielzahl von musikalischen Stilmitteln den Zauber Chopins aus.

NRZ

Klangvoll gruben sich seine Hände in die Eingangsakkorde, federten mit unvorstellbarer Leichtigkeit und Eleganz über die Tasten, streichelten liebevoll das zweite Thema und ließen Werk und Flügel in ungekannter Brillanz erstrahlen.

La República

Kretzers Interpretation dieser Kleinodien zeichnet sich durch große Hingabe an einen neuen schlichten Ernst aus, durch Konzentration und Stilsicherheit, wobei Einkehr und nobles Temperament einander ablösen.

Listin Diario

Zwischen den intellektuellen, polierten Konstruktionen eines Maurizio Pollini und der leidenschaftlichen Üppigkeit einer Martha Argerich nimmt Kretzer eine dritte Position ein, in der jede dieser Miniaturen behandelt wird wie ein ganz eigenständiges Stück, das in der seinem Charakter entsprechenden Weise erklingt.

Granma

Die enorme Spannung, die Kretzer in dem fulminanten Pianistenstück von Anfang bis Ende aufbaute, beibehalten und sogar steigern konnte, war atemberaubend und hob das Werk weit über bloße Brillanz hinaus: mit tosendem Applaus endete der erste Teil.

Listin Diario

Der abrupte Wechsel von Melancholie, zerrissenen Gedankensplittern, tänzerischer Heiterkeit und eisiger Todesnähe gelang ihm so mühelos, daß man vor der Wandlungsfähigkeit von Komposition und vor allem Interpretation erschüttert den Blick senken mußte.

La República

CHOPIN

Bei Chopin erlebten die Zuhörer ein Fest an gesanglicher Klavierkultur. Wenn sich das Seitenthema in den Soloparts in nicht enden wollenden Kantilen verströmte, tönte Kretzer so warm und anmutig, wie es nur die Kraftriesen unter den Konzertpianisten können, die genüsslich erproben, wie zart sie wohl spielen können.

Nicht der kleinste Seufzer, nicht die kleinste Geste des Innehaltens oder plötzlichen Aufblühens gingen da verloren. So wie im Larghetto, wo sich betörend schillernde Empfindungswelten auftaten. Doch auch da, wo der Virtuose gefragt war, blieb Kretzer nichts schuldig: Als er das verträumte Werk mit prickelndem Staccato auflud, spürte man geradezu das Feuer und erlebte die Dämonen, die sich in diesem Werk verbergen. Und das anschließend frenetisch applaudierende Publikum erlebte, wie gut es diesem Klavierkonzert tut, wenn seine Brillanz nicht bloß solistischer Darstellung dient.

Cellesche Zeitung

Die schlankgliedrigen Arabesken im ersten Satz erhielten den natürlichen Charme, den diese Musik benötigt, melancholische Klangpoesie entstand im herrlichen Largo, atemberaubende technische Perfektion empfand man im rasanten Scherzo und im Finale nie als Selbstzweck, sondern als betörende spielerische Eleganz.

OZ

LISZT

Genau so hat sich das Franz Liszt, der Erfinder des Klavierrezitals, vorgestellt. Oben bebte die Bühne, unten das Publikum. Im vollbesetzten Kurhaus meißelte der Ausnahmepianist Marcus Kretzer einen neuen Standard ins Programm der Meisterkonzerte.

Das, was Kretzer bot, war jenseits des Klavierspiels. Vor allem mit Liszts h-Moll-Sonate öffnete er die Tür zu einer Parallelwelt und ließ all das verblassen, was wir landläufig unter „guter klassischer Abendunterhaltung“ verstehen.

Verstanden hatte auch das hochsensible Publikum. Sein Dank war ein einziger Jubelschrei, verbunden mit ohrenbetäubendem Beifall und Fußetrampeln, wie es im Kurhaus noch nie nach einem Klavierabend zu hören war.

HNA

Ganz ohne unmotiviertes Tastengewitter, in einer Interpretation von dramatischer Stringenz, wurde auch die Sonate h-Moll von Franz Liszt lebendig.

Wiesbadener Kurier

Das reichhaltige Virtuosenmenü hatte seinen Hauptgang in drei Lisztschen Rhapsodien, die höhere Mächte herbeizurufen schienen. Mit hoher Musikalität und ausgefeilter Phrasierung bewies der Meister des Hand-Werks, dass auch der Pop-Star aus dem ausklingenden 19. Jahrhundert, Franz Liszt, eine Seele hatte und nicht nur ein Baumeister von Terz- und Sext-Läufen war.

HNA

Den Höhepunkt des Abends bildete die Interpretation der Sonate h-Moll von Franz Liszt. Kretzer zeigte auch hier ein musikalisch wie technisch faszinierendes Klavierspiel. Er stellte die Struktur des Werks erhellend heraus, ließ Klangkaskaden glitzern, beherrschte das zarteste Pianissimo, ein kraftvolles, energisches Forte, und er vermochte mit leidenschaftlicher Emphase die hymnischen Aufschwünge darzustellen und spielte auch die kleinsten musikalischen Phrasen aus. Kein Wunder, dass das Publikum ihm mit stehenden Ovationen dankte.

OZ

Mit dem Mephisto-Walzer von Liszt verabschiedete sich Marcus Kretzer endgültig vom Pianisten-Durchschnitt und platzierte sich neben Kissin. Brillante Triller und Oktavläufe scheinen für ihn der Stoff zu sein, aus dem er seine technische Kraft schöpft. Sein Pedalgebrauch dient dabei immer nur als Effekthilfe, niemals als Wischmopp und Farbverwischer.

HNA

Kaum begreiflich, wie es Kretzer gelang, derart authentisch und überzeugend iberische Leidenschaft zu entfesseln und zu bändigen. Dabei behielten sein feiner Sinn für nahezu impressionistische Klangwelten und sein untrügliches rhythmisches Bewußtsein stets die Oberhand.

Listin Diario

Kretzers Darstellung spanischer Rhythmik und Melodik verleugnete kein Detail der Kompositionen, deren Stil und Ausdruck er jederzeit genauestens traf und sichtlich selbst genoß. Bei der fulminant schweren Schreibweise der Werke ist Kretzers Spiel nicht nur hörens-, sondern unbedingt auch sehenswert.

La República

Die ausgewählten Stücke aus der "Iberia"-Suite leuchteten durch Kretzers reichhaltige Farbpalette und die Anmut seines Anschlags. Kein Moment, in dem es an Geschmack und rhythmischer Feinfühligkeit gefehlt hätte.

Granma

Er beschloss das so ungewöhnliche, originelle Programm mit fünf eigenen Bearbeitungen argentinischer Tangos: Musik, die in die Beine fährt und doch meist weh tut als der denkbar eigenwilligste, schwarz eingefärbte Klangkosmos!

Solinger Morgenpost

Schließlich noch fünf Tangos in der Bearbeitung des Interpreten. Es hatte etwas von gezügelter Anrühigkeit, diese Anverwandlung des lasziven Werbungstanzes zum Virtuosenprungbrett. Nicht ohne Wirkung: für jedes Stück gab es einen Sonderapplaus.

Rheinische Post

Der Pianist, sehr ausdrucksstark und mühelos das so unterschiedliche Programm beherrschend, entzückte das Publikum schließlich mit fünf „Danzas Argentinas“, die er selbst transkribierte, mit Witz versah, so dass die Tangos, so brillant gespielt, zum Klassiker wurden.

Solinger Tageblatt

Wir erwarteten die nächsten Stücke: eine Serie von Etüden von Sergej Rachmaninoff. Kretzers Stil war energisch, wundervoll farbig, die aufgewühlte Lyrik brillant entwickelnd, stürmisch, ängstlich und leidvoll. Und die Sensibilität bestand immer noch: jenseits der expressiven Ausstrahlung und der beeindruckenden Schönheit des Vortrages war sie stets allgegenwärtig und hörte nie auf, uns anzurühren.

L'Observateur Culturel

Die hochkomplexen und exzessiv polyphonen Rachmaninoff'schen Klaviertranskriptionen atmeten soviel österreichisches Flair und soviel eleganten Charme, daß man sich unwillkürlich in das Wien der Jahrhundertwende versetzt sah. Sehr schnell können diese Werke in „pianistischen Kitsch“ abgleiten, wenn sie von einem Geringeren als Marcus Kretzer gespielt werden.

Listin Diario

Auch Rachmaninows Bearbeitungen von Kreislers "Liebesleid" und "Liebesfreud" gelangen Kretzer ausdrucksstark. Spieltechnisch sicher, interpretierte er die Stücke mit viel Stilgefühl.

Trierischer Volksfreund

Ein schneller stilistischer Wechsel folgte durch die Versionen von Rachmaninoff über *Liebesleid* und *Liebesfreud*. Angesichts dieser Themen, die den Kitsch streifen können, erfordert die Vielfältigkeit der schwierigen, ausdrucksstarken Auswege die kenntnisreichen Deutungen eines Pianisten der Extraklasse, der Technik und Vorstellungskraft, Spielfreude und Leidenschaft in wohlbemessenen Dosierungen miteinander vereinen kann: Hierin zeigte sich Kretzer als wahrer Meister.

Granma

Auch die Mischung aus österreichischer Walzerschwermet und russischer Harmonik wurde von Kretzer in perfekt weltmännischer Manier zelebriert. Da stimmte jede Phrase, jedes Atmen, jedes Tempo. Charmanter und intelligenter kann man diese Musik nicht interpretieren.

La República

Kraft durch Freude - Freude durch Kraft. Als Zugabe setzte Kretzer noch eins drauf: mit Liszts prickelnder „Campanella“ putschte er das Auditorium noch einmal nach vorn.

Rheinische Post

Von einem zu Recht begeisterten Publikum ließ sich Kretzer gerne mehrere Zugaben entlocken.

Wiesbadener Kurier

Bescheiden und spontan würdigte er den enormen Beifall seiner Zuhörerschaft und ließ es an etlichen Zugaben nicht mangeln, die er auf ihren Wunsch darbot. Das gab uns die Gelegenheit, festzustellen, daß er ein ebenso phantastischer Interpret von Bach ist wie von Liszt, Chopin oder Tschaikowsky, da für ihn die Musik überhaupt keine Grenzen kennt und an keinem Kontinent stehenbleibt.

Mosaique Progrès Cairo

Kretzer hat die Erwartungen an einen modernen Pianisten, der die Tiefe auslotet und gleichzeitig die Tücken des Objekts beherrscht, mehr als erfüllt. Seine Zugabe, Liszts „La Campanella“ war der Beweis, dass nicht nur Yevgeni Kissin Töne sauber und präzise repetieren kann.

HNA

Für den 10-minütigen, stehenden Applaus bedankte sich der Künstler großzügig mit mehreren Zugaben, die das Publikum immer wieder forderte. Auch mit dieser hinreissenden Sammlung von Encores bewies Kretzer noch einmal seine faszinierende musikalische Vielseitigkeit.

Listin Diario

Der Solist hatte nach begeistertem Beifall noch die Kraft für zwei herrliche pianistisch hochrangige Zugaben von Franz Liszt. Ein Klavierabend mit ganz hohem Stellenwert!

OZ

Bis in die beiden Zugaben - Rigoletto-Paraphrase und Es-Dur-Etüde von Liszt - hielt Marcus Kretzer die hohe Konzentration aufrecht und bescherte uns bis zuletzt einen Abend von höchster Qualität.

HNA

Sein Konzert dauerte fast zwei Stunden: eines der längsten Konzerte dieses Jahres und, ohne Zweifel, das schönste. Wir haben es mit unbeschreiblicher Freude gehört. Unbestreitbar ist Marcus Kretzer ein Musiker, der übervolle Säle verdient.

Mosaique Progrès Cairo

In der Vielfalt des stilistischen und expressiven Zugangs zeigte Kretzer sich stets auf der Höhe des Geschehens und er erhielt den uneingeschränkten Beifall seines Publikums.

Il Piccolo

Endlich ein Pianist mit eigener Note. Der Beifall ist euphorisch.

HNA

Mit stehenden Ovationen bedankten sich die zahlreichen Besucher, die diesen bemerkenswerten Klavierabend eines bemerkenswerten Pianisten hörten.

Solinger Tageblatt

Brillant rührte der Interpret durch den Zauber seiner Kunst und Persönlichkeit dem Publikum das Herz. Das Publikum war begeistert.

NRZ

Nach einem kurzen Moment atemloser Stille konnte das Publikum die Begeisterung nicht mehr zurückhalten. Mit tosendem Applaus und „Bravo“-Rufen bedankten sich die Zuhörer beim Pianisten Marcus Kretzer für ein großartiges Konzerterlebnis.

NRZ

Die Meisterschaft von Kretzers Klavierspiel verdient zu Recht das Werte-Prädikat „Made in Germany“ und wir hoffen inständig, ihn bald wieder hier bewundern und uns von seiner Kunst verzaubern lassen zu dürfen.

Listin Diario

Das Konzert endete mit dem denkbar größten Triumph, einem minutenlangen Beifall, zu dem sich der volle Saal von seinen Plätzen erhob. Doch Kretzers Kunst ist die eines Pianisten, der für die Kunst erschafft, nicht für den Applaus.

Granma

Unter den Händen von Marcus Kretzer offenbarte das Instrument einen kostbaren Ton, einer großen Stimme gleich und faszinierte durch Durchsichtigkeit des Klanges und mitreißende dynamische Steigerungsmöglichkeiten, die auch die größte Fortissimo-Entladung ohne irgendeine Einbuße an Leuchtkraft ermöglichten, zarte Versenkungen indes wie ein lyrisches Gedicht anrühren ließen. Fabelhaft!

Solinger Morgenpost

Dieser Mann wußte ganz genau, was er ausdrücken wollte und es gelang ihm auf die überzeugendste Weise.

La República

Von den Höhen seines Repertoires demonstrierte Kretzer, daß er keine Veranlassung sieht zur Ausschweifung oder zur Überheblichkeit. Er hat sie nicht nötig.

Granma

Ein nicht abreissender, stehender Applaus des vollbesetzten Hauses erzwang insgesamt fünf Zugaben, die der Künstler gerne gab. Mit außergewöhnlicher, überzeugender Musikalität und grandioser Technik begeisterte und faszinierte Marcus Kretzer sein Publikum, und er hat mit seinem Klavierabend einen unvergesslichen Eindruck in Panama hinterlassen, der in New York oder Paris nicht weniger überwältigt hätte.

La República

Pianist und Orchester: eine spannende, fesselnde Einheit, für deren brillante Interpretation sich das volle Haus bedankte mit langem, enthusiastischem Beifall.

Prensa Libre

